

Bericht des Sonderpädagogischen Dienstes

Name des Schülers: **Qaid**
 Alter: **17 Jahre**
 Schule: **Berufsschule x**
 Klasse: **VAB-O**
 Beratende Institution: **Sonderpädagogischer Dienst des SBBZ ESENT**
 Berater: **Lorenz Gitschier**

Aktuelle Ausgangssituation	s. Vorbericht der Beruflichen Schule
zu bearbeitende sonderpädagogische Fragestellungen	Welche Themenfelder könnten mit Qaids zunehmenden impulsiven und abwehrenden Verhaltensweisen gegenüber Lehrkräften im Zusammenhang stehen? Welche Grundbedürfnisse liegen diesem Verhalten zugrunde? Welche individuellen Bildungs- und Erziehungsangebote können abgeleitet werden?
Bearbeitungszeitraum	Januar- April 2019
Informationsquellen & durchgeführte Untersuchungsverfahren	Siehe 1.2

1. Beschreibungen zur aktuellen Situation

1.1 Verhalten beschreiben:

Qaid weigert sich an spielerischen und gemeinschaftlichen Aktivitäten in der Klasse teilzunehmen. Er bezeichnet die Lehrkräfte wiederholt als faul. Auf Hinweise und Anleitungen der Lehrkräfte zeigt er sich verschlossen und impulsiv-abwehrend. Auf Grenzsetzungen durch Lehrkräfte reagiert immer wieder mit Beschimpfungen und einer anhaltenden Verweigerungshaltung.

Qaid kann in kurzen Sätzen eigene Bedürfnisse benennen oder Zusammenhänge beschreiben. Mit Gleichaltrigen zeigt sich Qaid offen und gesprächig. In Konflikten beschimpft er andere, droht diesen. Es kommt immer wieder auch zu körperlichen Auseinandersetzungen. Er verlässt abends heimlich das Haus und trinkt Alkohol. Er verweigert den Kontakt zu seinem Vormund und beschimpft diesen.

1.2 Verhalten verstehen wollen: Darstellung der durchgeführten diagnostischen Maßnahmen

Im Zuge der Diagnostik wurden die als relevant betrachteten Themenfelder mit folgenden diagnostischen Methoden beleuchtet:

- Biographische Entwicklung (TF1): Gespräche mit Qaid, Onkel/ Tante, Wunschprobe+ Satzergänzungstest mit Qaid
- Familiendynamik (TF2): Gespräche mit Qaid, Onkel/ Tante + Hausbesuch, Wunschprobe+ Satzergänzungstest mit Qaid
- Selbst (TF3): TRF/6-18R, Gespräche mit Qaid, Onkel/ Tante + Hausbesuch, Wunschprobe+ Satzergänzungstest mit Qaid
- Individuelle Voraussetzungen (TF 4): TRF/6-18R, Unterrichtsbeobachtungen, Gespräche mit Lehrkräften
- Schulischer Kontext (TF6): Unterrichtsbeobachtung, Gespräche mit Lehrkräften, TRF/6-18R
- Weiteres soziales Umfeld (TF8): Gespräche mit Vormund, Verstehen von Qaids asylrechtlicher Lage

1.3 Verhalten verstehen wollen: Darstellung der diagnostischen Daten

Biographische Entwicklung:

- sein jesidisches Dorf wurde immer wieder vom IS bedroht
- als 15-jähriger alleinige Flucht (Türkei, Balkanroute) nach Deutschland
- Familie in Flüchtlingslager im Irak zurückgelassen
- Ankommen und Zurechtkommen im fremden Deutschland nun seit 2 Jahren in Deutschland, Familie weiterhin im Irak

Familiendynamik:

- seine Flucht soll als Mittel dienen, die restliche Familie in Sicherheit zu bringen

- wohnt aktuell bei Onkel/ Tante (selbst 6 Kinder), verdeutlichen, dass es für sie mit Qaid finanziell schwierig ist, Onkel und Tante selbst stark belastet, scheinen keine emotionale Stütze zu sein
- Verlust von allen primären Bezugspersonen

Selbst:

- äußert häufig die Sorgen im Bezug auf eine negative Fremdbewertung („Sie glauben, ich kann das nicht.“)
- deutet neutrale Geschehnisse oftmals als Misserfolge
- benennt, an den für ihn belastenden Umständen (Asylverfahren, Einschätzung der Lehrer) nichts verändern zu können
- alles überlagerndes Motiv: Lösung seines eigenen Asylverfahrens und Organisation des Familiennachzug (s. TF 8)
- hohe Leistungsfokussierung: Extrem hoher Lernwille im Sprachbereich, will an eine Schule „an der richtig gelernt wird“ (s. TF 6)

Individuelle Voraussetzungen:

- zügiges Erlernen der Grundkenntnisse der deutschen Sprache keine rein kognitiv bedingten Lernschwierigkeiten
- kann in kurzen Sätzen Bedürfnisse/ Zusammenhänge beschreiben, Sprach- sowie Leseverständnis deutlich eingeschränkt, schriftlich kann er sich in einfachen Sätzen ausdrücken
- zeigt häufig seine Wut über Verhalten seiner Betreuungspersonen, bei enger Begleitung durch eine erwachsene Person gelingt es ihm seine Emotionen kurzzeitig zu regulieren
- große Stimmungsschwankungen, scheint in einem Moment sehr zufrieden, kurz darauf sehr wütend und ausfallend gegenüber anderen Personen
- auf Anforderungen/ Grenzsetzungen von Lehrkräften reagiert er impulsiv (Beschimpfungen und anhaltende Verweigerungshaltung) (s. TF 6)

Schulischer Kontext:

- kein Schulbesuch im Irak, machte im ersten Schuljahr zügig Fortschritte im Erlernen der deutschen Sprache
- im neuen Schuljahr Wechsel in eine Alphabetisierungsklasse, Eindruck, dass mit ihm nur die „schlechten Jungen, die kein Deutsch sprechen“ in die Klasse wechselten
- äußert, dass er zügig in eine andere Schule wechseln wolle, in welcher „richtig gelernt wird“
- betont, er wolle in der Schule kein Holz sägen oder keine Vokabeln zu Gärtnereitigkeiten lernen, Lehrkräfte reagieren darauf ohne Verständnis

Weiteres Umfeld:

- Vertrauensverhältnis zu Vormund zutiefst erschüttert
- Unsicherer Aufenthaltstitel und ein sich schleppendes, hoch bürokratisches Asylverfahren, Gefahr, dass Familiennachzug scheitert

2. Zusammenfassung & Erklärhypothesen:

Die diagnostischen Daten lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Qaids biographische Erfahrungen sind durch potentiell traumatisierende Erlebnisse gekennzeichnet: Verlust der Heimat und der Familie, Extremerfahrung von Gewalt
- Die Familiendynamik in Qaids Herkunftsfamilie als auch in der Familie seines Onkels ist geprägt von überfordernder Verantwortung und Gefühl auf sich allein gestellt zu sein
- Qaids Äußerungen lassen eine überdauernde Stimmung der Hoffnungslosigkeit und ein Ohnmachtsempfinden erkennen
- belastende, unverarbeitete Emotionen führen bei Qaid zu einem großen Ohnmachtsempfinden (Wut), überlagern kognitive Lernprozesse und fordern impulsives Ausagieren
- im schulischen Kontext ist eine deutliche Interaktionsstörung zwischen ihm und den Lehrkräften sowie eine Blockade des Bildungsprozesses erkennbar
- Themen des Aufenthaltsrechts/ der Familienzusammenführung und das Gefühl „Auf-sich-allein-gestellt-zu-sein“ nehmen bei Qaid eine alles überlagernde Rolle ein

Daraus abgeleitet kann Qaids Verhalten und Erleben mit folgenden Hypothesen erklärt werden:

1. In Bezug auf das von Qaid gezeigte impulsive/ abwehrende Verhalten gegenüber Lehrkräften spielen sequentielle Traumatisierungsprozesse eine deutliche Rolle. Seine traumatischen Erfahrungen (TF1) in Verbindung mit dem alles überlagernden Thema der Familienzusammenführung (TF2) scheinen zu einem verinnerlichten Ohnmachtsgefühl (TF3) geführt zu haben, welches er durch die beschriebenen Verhaltensweisen ausagiert

2. Weiterhin bedeutsam ist, dass Qaid die Schule nicht als „sicheren Ort“ erlebt. Dort trifft sein Verhalten auf Unverständnis und wird mit Sanktionen beantwortet (TF 6). (Teufelskreislauf: er wird sanktioniert, erfährt Ablehnung, reagiert wiederum verstärkt impulsiv und grenzüberschreitend →weitere Verschärfung der destruktiven Beziehungsdynamik).

3. Zudem scheint Qaid keine Einsicht in Abläufe und Zielsetzungen seines schulischen Bildungsangebots zu haben. In den Bildungsangeboten, die auf spätere einfache praktische Arbeitstätigkeiten oder soziales Lernen ausgerichtet (TF6) sind, kann er keinen Sinn erkennen. Das daraus entstehende Erleben von Frustration, geringer Motivation und Ziellosigkeit (TF3) kann mit Qaids schulischem Verhalten in Verbindung gebracht werden.

3. Empfehlungen

3.1 Empfehlungen zum grundsätzlichen weiteren Vorgehen

- Es ist anzuraten, eine psychotherapeutische Betreuung für Qaid im Bezug auf sein traumatisches Erleben anzuregen.

3.2 Empfehlung zu Zielen und Bildungsangeboten

Abgeleitet aus Hypothese 1. u. 2:

Ziel 1a): Lehrkräfte ringen darum, Qaids Verhalten als Ausdruck der traumatischen Erfahrungswelt zu verstehen.

Maßnahme: Lehrkräfte-Beratung durch SOPÄDI zu Sequentieller Traumatisierung (siehe dazu: https://www.wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:verhalten:theorien_verhalten:traumatisierung_gefluechtete)

Ziel 1 b): Qaid erlebt die Schule zunehmend als sicheren Ort, indem er Verständnis für seine Lebenslage und empathisches Verhalten erfährt.

Bildungsangebot: - Erklärender Austausch mit Qaid über Sinn und Zweck der schulischen Lernangebote und seinen schulischen Bedürfnissen

- Lehrkräfte zeigen gegenüber Qaid „lebensgeschichtliches Interesse“ und vermitteln Qaid Anerkennung gegenüber seinem emotionalen Erleben
- Absprachen für deeskalierende Interaktionen

Abgeleitet aus Hypothese 1 u. 3:

Ziel 2a): Qaid erlebt in der Schule Unterstützung, indem ihm seine Lebenslagen verständlich gemacht wird und er Hilfe bei der Bewältigung von aktuellen Lebensprobleme erhält.

Bildungsangebot:

Ziel 2b): Qaid erarbeitet sich ein zunehmendes Verständnis über das deutsche Asylsystem und lernt Unterstützungsmaßnahmen vor Ort kennen.

Bildungsangebot: - Qaid erhält Unterrichtsangebote nach dem Konzept des „realitätsnahen Unterrichts“ (kultursoziologischen Didaktik) vor allem im Arbeitsfeld

Zivilkompetenz/ Selbstverwaltung und Soziales Netz (siehe dazu:

<https://www.wsd-bw.de/doku.php?id=wsd:didaktisierung:lebensweltbezug>)

- In einem Einzelgespräch mit Qaid werden vorab die für ihn wichtigen Inhalte besprochen und ausgewählt